

NACHRICHTEN

Forschungsprojekt QuartrBack für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Ein individuelles Hilfesystem dank Technik

Das Ziel des Projekts QuartrBack ist es, in einem Bürger-Profi-Technik-Mix Technologien aus den Bereichen Ortung und Mobiltelefonie zu entwickeln und für ein ehrenamtliches Helfernetz einzusetzen. Im Spannungsfeld von Sicherheit und dem Wunsch nach Teilhabe tauchen Fragen auf, die eine ethische und rechtliche Diskussion erfordern.

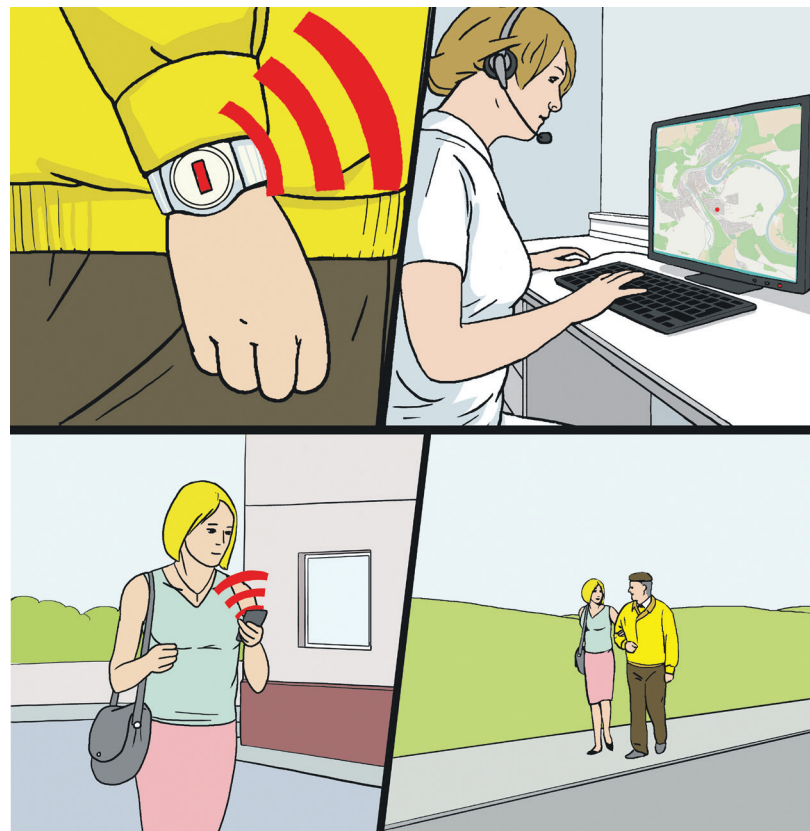
Von Ferdinand Schäffler und Susan Smeaton

Stuttgart // Im Verbundprojekt QuartrBack werden technische Innovationen mit Ansätzen der Quartiersentwicklung verbunden. Ein Helfernetz aus professionellen Diensten und bürgerschaftlichen Initiativen erbringt verschiedene quartiersnahe Wohn-, Betreuungs- und Begegnungsangebote. Im Zusammenwirken mit modernen Technologien entsteht so ein Bürger-Profi-Technik-Mix, der darauf abzielt, dass Betroffene so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben. Leitend ist dabei, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz zu verbessern, soziale Teilhabe zu stärken, individuelle Ressourcen zu erhalten und Angehörige zu entlasten.

Technikeinsatz im Quartier

Das technische Entwicklungsziel von QuartrBack ist die Programmierung einer Software, die im individuellen Umfeld des Nutzers Risiken identifiziert. Dies können beispielsweise Informationen aus der Pflegeplanung sein. Daraus werden in Echtzeit individuelle Bereiche definiert, in denen sich der Mensch risikoarm bewegen kann. Je geringer das aktuelle Gefährdungspotenzial ist, desto größer kann die Ausdehnung des risikoarmen Bereichs ausfallen.

Über eine Smartphone-App können registrierte Helfende ihre Unterstützungsbereitschaft in einem selbst bestimmten Zeitfenster der koordinierenden Servicezentrale melden. Weiter können mit der App Helfende geortet und im Bedarfsfall auch zum Nutzer navigiert werden. Über mini-



So könnte der Technikeinsatz funktionieren: Braucht ein Mensch mit kognitiven Einschränkungen Hilfe, sendet ein Armband ein Signal zur Servicezentrale, die wiederum einen registrierten Helfer informiert, der zur Unterstützung kommt. Illustration: QuartrBack

aturisierte Ortungssender, die in Alltagsgegenständen wie einer Armbanduhr angebracht sind, kann dessen Position ermittelt werden.

Alle Ortungsdaten laufen im ServiceCenterPfleger (SCP) zusammen, das als Leitstelle mit qualifizierten Mitarbeitenden rund um die Uhr besetzt ist. Sobald vom System QuartrBack eine Gefahrensituation vom betroffenen Nutzer angezeigt oder vom System erkannt wird, geht ein Signal beim SCP ein und empfiehlt ein passgenaues

intelligentes Handlungsszenario. Die Reihenfolge der zu benachrichtigenden Helfer variiert situativ in Abhängigkeit vom tatsächlichen Gefährdungs- und aktiven Helferpotential.

Aktueller Stand im Projekt

Im März fanden die ersten Pre-Tests statt, in denen die Handhabbarkeit der Ortungstechnik sowie die Prozesskette – von der Unterstützungsanforderung über die Ortung von Hilfesuchenden und Hilfe anbietenden bis hin zum Hilfefvollzug – bewertet wurden. Da die Pre-Tests nicht mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen durchgeführt werden sollten, simulierten Auszubildende in der Altenpflege verschiedene Situationen mit Unterstützungsbedarf, zum Beispiel das Verlaufen im Quartier. Im Rollenspiel schlüpften sie in die Rolle unterstützungsbedürftiger Menschen bzw. Helfer. Anschließend reflektierten sie aufgrund ihrer Erfahrungen, wie die Technik eingebettet in

ein Helfernetzwerk vermutlich auf die Nutzenden und Helfenden wirken könnte und unterbreiteten Verbesserungsvorschläge. Abschließend bewerteten sie die für die Feldtests vorgesehenen Fragebögen hinsichtlich der Verständlichkeit der Fragen.

Diese dienen dazu, die Technik zu evaluieren und die Fragestellung zu beantworten, ob die Teilhabechancen von Menschen mit Demenz erhöht werden bzw. ob ehrenamtlich Mitarbeitende mit diesem Ansatz für ein Engagement im Quartier gewonnen werden können. Mit der Einbindung der Auszubildenden in den Forschungsprozess wurde die Idee der Quartiersentwicklung in die Folgegeneration der Pflegenden getragen. Nach der Auswertung der Pre-Tests wird derzeit an Optimierungen für die Feldtests im Herbst gearbeitet.

Ethische Reflexion und Nutzerintegration

In QuartrBack werden wichtige Fragen zu Themen wie Datenschutz, Autonomie, informationelle Selbstbestimmung, Freiheitsentziehende Maßnahmen und Haftungsrecht aufgeworfen. Diese werden mit Betroffenen, Angehörigen, freiwilligen Helfern und professionellen Diensten diskutiert und berücksichtigt.

Hierzu findet im Juni gemeinsam mit den in die Beratung involvierten Experten der Evangelischen Heimstiftung und den Akteuren im Quartier ein Workshop zur Beratung zum Technikeinsatz statt. Die Moderation übernimmt Prof. Thomas Klie von der Evangelischen Fachhochschule in Freiburg. Das Ziel des Workshops ist es, eine größere Sicherheit darüber zu erhalten, welche rechtlichen und ethischen Fragen im Beratungsprozess aufgenommen werden müssen und wie hierzu beraten werden kann.

PROJEKTPARTNER

Das Projekt QuartrBack (Laufzeit: 1. Juni 2015 – 31. Mai 2018) ist ein Verbundprojekt und wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Beteiligt sind die Evangelische Heimstiftung, das Forschungszentrum Informatik (FZI) am Karlsruher Institut für Technologie, das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse des Karlsruher Instituts für Technologie, die Martin Elektrotechnik GmbH sowie SIGMA Gesellschaft für Systementwicklung und Datenverarbeitung mbH, ein Unternehmen der develop group.

■ Ferdinand Schäffler leitet das Innovationszentrum der Evangelischen Heimstiftung (EHS).

Dr. Susan Smeaton ist wissenschaftliche Leiterin des Innovationszentrums der EHS.

quartrback.de